



BLLV Kreisverband Erlangen-Stadt - 3. Vorsitzender
Waldstraße 9, 91088 Bubenreuth

**Bayerischer Lehrer- und
Lehrerinnenverband e. V.**

Bubenreuth
, 1.76.2017

Kreisverband Erlangen-Stadt
Hans Falkner
Waldstraße 9, 91088 Bubenreuth
Tel. : 09131 23 2
www.falknershans@web

An Redaktion MILZ

Lieber Lothar, ein Beitrag aus
Erlangen für unsere nächste Zeitung.
Besten Gruß vom falknershans

KV Erlangen-Stadt / Pensionisten:

„Bildung als Mittel zum Leben. Unheilbare kranke Kinder bis zuletzt begleiten“

Ein Vortrag unserer Kollegin Frau Dr. Dorothea Hobeck führte uns in eine andere pädagogische Welt als wir sie kennen. Ist es die schönste Aufgabe der Lehrerin oder des Lehrers, Kinder für die Zukunft, für das Leben fit zu machen, so begleitet die palliative pädagogische Versorgung von unheilbar kranken Schülerinnen und Schülern diese bis zu ihrem Tode. Frau Dr. Hobeck berichtete über ihre Arbeit an der Schule für Kranke und in der Uni-Kinder-Klinik Erlangen.

„Palliative Care“ beginnt mit der Diagnosestellung und stellt den Moment und das Leben selbst in den Vordergrund. Die Kinder oder Jugendlichen sind zwar noch schulpflichtig, aber nicht mehr schulfähig. Ein Netz von Akteuren (Klinik, Schule, Familie, Seelsorge, Freunde, weitere Therapeuten) und ein Geflecht von möglichen Betreuungsorten können das Kind auffangen und tragen.

So lange dies machbar ist, können Erkrankte in der Schule für Kranke oder auch durch einen von der Stammschule vermittelten Hausunterricht noch am Lehrplan der Schule entlang unterrichtet werden.

In den Behandlungspausen – selbst an Wochenenden – kann Frau Dr. Hobeck oder eine Hauslehrkraft dann in vertrauter häuslicher Umgebung mit dem Kind arbeiten. Unterricht bleibt Eigentätigkeit im Leben.

Ein schönes Beispiel dazu: Ein todkranker Junge wollte Frau Dr. Hobeck unbedingt ein Computerspiel erläutern und nachdem sie offenbar seinen Ausführungen nicht ganz folgen konnte, meinte er:

“So doof kann man doch nicht sein, das nicht zu verstehen“. Am selben Tag noch verstarb das Kind – mitten im Leben.

In einem angeregten Gespräch im Zuhörerkreis drängte sich die Frage auf: Wie hält man das aus?

Frau Dr. Hobecks beeindruckende Antwort: Man hält das gut aus. Man gewinnt eine andere Wertschätzung, weniger ein Mitleiden als das Eröffnen von möglichen Lebens-Räumen im pädagogischen Zumuten und Zutrauen ... und immer wieder die Kommunikation!

Schließlich berichtete Frau Dr. Hobeck über die „Tigerauge“ Initiative Kinderhospiz Nordbayern e.V., die sie 2008 ins Leben gerufen hat und eine Hilfestelle für die stationäre Versorgung von betroffenen Familien darstellt. Durch engagiert eingeholte Spenden eröffnen sich Möglichkeiten der Unterstützung, der Beratung, der Hilfe bei Behördengängen und bei Versorgungslücken.

Wir Zuhörer waren sehr beeindruckt von dieser Förderarbeit, die im Einzugsbereich Erlangen, Fürth, Nürnberg pro Jahr etwa 140 Kindern und Jugendlichen zu gute kommt.

Hans Falkner

((Text zum Bild))

Mit Blumen und einer kleinen Spende für die Initiative „Tigerauge“ bedankte sich Hans Falkner bei Frau Dr. Dorothea Hobeck für die sehr beeindruckenden Ausführungen.

